Aktivität von «Natural Killer Cells» bei normaler Schwangerschaft sowie bei EPH-Gestose

V.		Toder
M.		Blank
N.		Gleicher
I.		Voljovich
S.		Mashiah
L.		Nebel

Departments of Embryology and Teratology and Obstetrics and Gynecology, University Medical School, Tel Aviv, Israel; Department of Obstetrics and Gynecology, Mount Sinai Hospital Medical Center and Rush Medical College, Chicago, Ill., USA

Ausgehend von der Beobachtung, dass die Aktivität von «natural killer (NK) cells» durch Malignome, Interferon und andere endogene Stimuli beeinflusst wird, untersuchten die Autoren in der vorliegenden Studie die Beeinflussung dieser Lymphozytensubpopulation durch normale und pathologische Schwangerschaften. Bei 29 Frauen mit normalem Schwangerschaftsverlauf, bei 6 Patientinnen mit Hypertonie während der Gravidität und bei 22 Patientinnen mit polysymptomatischer EPH-Gestose wurden vor bzw. nach der Entbindung Blutproben zur Lymphozytenseparation ent-

Kurzfassungen von Zeitschriftenartikeln
282

nommen; Proben von 12 Gesunden dienten als Kontrolle. Als Mass der zytotoxischen NK-Aktivität wurde die Freisetzung von Chrom 51 aus den als «target cells» verwendeten Leukämiezellen der Linie K 562 verwendet. Während sowohl Frauen mit komplikationsloser Gravidität als auch solche mit Hypertonie eine etwas geringere NK-Aktivität aufwiesen als die Kontrollpatientinnen, fand sich bei den Proben von Patientinnen mit EPH-Gestose mit einem Zytotoxizitätswert von durchschnittlich 40,1% ein gegenüber den Kontrollen signifikant erhöhter Wert. Die Vorbehandlung der isolierten Lymphozyten mit Interferon führte bei Frauen mit normaler Schwangerschaft zu einer Steigerung der Zytotoxizität um mehr als das Doppelte auf durchschnittlich 37,6%, während der Steigerungsindex bei EPH-Gestose nur 1,2 betrug; der nach Interferonbehandlung erzielte Zytotoxizitätswert von Gestosepatientinnen betrug im Mittel 48,9%.

Die Ergebnisse dieser Untersuchung deuten die Autoren als Hinweis auf eine Aktivierung von Vorstufen der NK-Zellen durch einen noch unbekannten, aber für die EPH-Gestose offensichtlich typischen Aktivator. Ob es sich hierbei um einen primären, pathogenetisch bedeutsamen Vorgang oder um eine sekundäre Reaktion des Immunsystems auf die Erkrankung handelt, muss in weiteren Studien untersucht werden. Dass auch bei normaler Gravidität ein beachtliches Potential solcher Vorstufen der NK-Zellen existieren dürfte, zeigt die rasche und deutliche Zunahme der Zytotoxizität nach kurzer Interferoninkubation.

Für die Praxis ist eine unmittelbare Konsequenz aus dieser Studie nicht zu ziehen.
Für die Klinik wird durch diese Studie ein weiterer bedeutsamer Bau-stein in der Immundiagnostik der EPH-Gestose präsentiert. Durch die (noch hypothetischen) Schlussfolgerungen der Autoren werden wertvolle Anregungen für weiterführende Untersuchungen geliefert, wobei jedoch auch die gleichzeitige Analyse der übrigen für die zelluläre Abwehr ebenfalls bedeutsamen Lymphozytensubpopulationen wünschenswert wäre.
G. Wagner, Wien Activity of Natural Killer Cells in Normal Pregnancy and Edema-Proteinuria-Hypertension Gestosis